

Frontalunterricht=Erfolg (vor allem für die Schwächeren)

Beitrag von „Sofie“ vom 16. Dezember 2012 19:38

So weit ich weiß bzw. es im Ref. lerne, beinhaltet Frontalunterricht lehrerzentrierte Formen des Unterrichts wie Lehrervortrag, fragend-entwickelte Unrichtsgespräch etc. und Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit ja gerade nicht.

Zitat

Ich meine auch festzustellen, dass für unsere inzwischen sehr schwachen und ADHS-geplagten Schüler viel Struktur und Führung besser ist als zu lange freie Phasen - da entgleiten einfach zu viele.

Ich denke, um so länger die "freien" Arbeitsphasen sind, um so genauer müssen die Instruktionen sein. Aber gerade für lernschwache Kinder können diese Phasen eine Chance sein, da sie beim schnellen Frage-Antwort-Spiel zwischen Lehrer und Schülern im frontalen Unterricht oft nicht mithalten können. Aber das hängt ja auch sehr vom Thema und der Lerngruppe ab und vlt. auch daran, was mir besonders gut liegt. Einige LehrerInnen können sehr spannend erzählen und so anschaulich erklären, dass längere Phasen des Frontalunterrichts gut klappen. Andererseits bereiten einige Lehrer so schlechte Arbeitsbögen vor oder kopieren für eine heterogene Lerngrupp die gleichen Aufgaben aus irgendinem Gymnasialchulbuch, so dass die leistungsschwachen Schüler die Aufgaben nicht verstehen und verständlicherweise nur die Leistungsstarken von der Erarbeitungsphase profitieren. Dann kann man sich natürlich im Nachhinein einreden, dass Erarbeitungsphasen - gerade für die Schwächeren - keinen Nutzen haben.